

*Sehr geehrte Dame!
Sehr geehrter Herr!*

Der Titel dieses Folders: „Schmerzen müss(t)en nicht sein“, spiegelt die beeindruckenden Fortschritte der modernen Schmerzmedizin wider. Bei den allermeisten Schmerzformen gilt heute, dass den davon betroffenen Patienten wirksam geholfen werden kann.



Dennoch kommen noch immer bei Weitem nicht alle Schmerzpatienten in Österreich auch tatsächlich in den Genuss einer angemessenen, auf ihre individuellen Bedürfnisse angepassten Schmerztherapie. Noch immer erleiden Patienten nach Operationen unnötiger Weise Schmerzen, doch gerade diese

ließen sich wirksam vermeiden. Und noch immer dauert es oft viel zu lange, bis Patienten mit lang dauernden, chronischen Schmerzen eine qualitätsvolle Schmerzbehandlung bekommen.

Es gilt der Grundsatz: Jeder Schmerz, der nicht sein müsste, ist ein Schmerz zuviel!

Die Österreichische Schmerzgesellschaft (ÖSG) ist nicht nur eine wissenschaftliche Fachgesellschaft, die sich mit der Erforschung des Schmerzes und der Verbesserung der Schmerzmedizin befasst. Der ÖSG ist es auch ein Anliegen, möglichst viele Menschen darüber zu informieren, dass sich gegen ihre Schmerzen, oder den Schmerz von Angehörigen oder Freunden, mit hoher Wahrscheinlichkeit etwas machen lässt.

In diesem Zusammenhang ist es besonders wichtig, dass Sie offen mit Ihrem Arzt sprechen. Sie selbst können am besten beurteilen, ob Sie Schmerzen haben, wie erträglich Sie diese finden, und wir wirksam eine allfällige Schmerzbehandlung bei Ihnen ist. Teilen Sie das Ihrem Arzt mit – damit er Ihnen helfen kann.

*Univ.-Prof. Dr. Eckhard Beubler
Präsident der Österreichischen Schmerzgesellschaft*

Mit freundlicher Unterstützung von



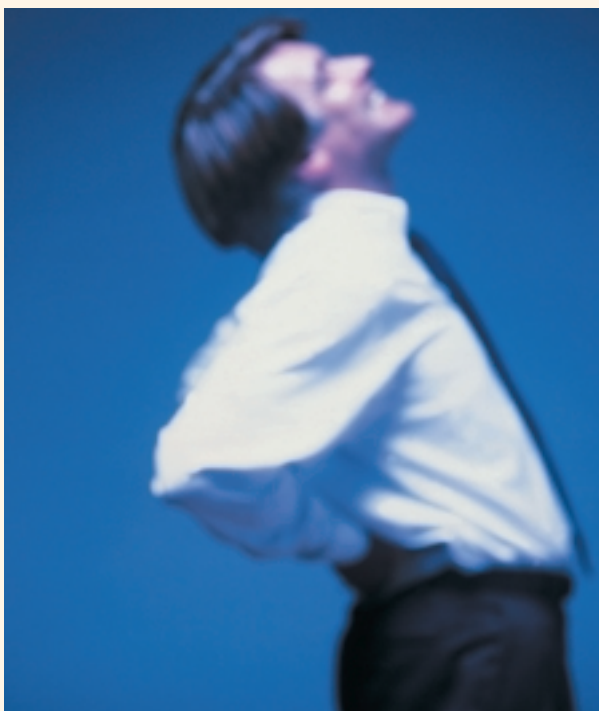
Schmerzen müss(t)en nicht sein

Eine Patienten-Information der
Österreichischen Schmerzgesellschaft

ÖSTERREICHISCHE SCHMERZGESELLSCHAFT

SG

www.oesg.at



FALSCHES VORURTEIL ZUM THEMA SCHMERZ

Dass es noch immer keine Selbstverständlichkeit ist, die Fortschritte der modernen Schmerzmedizin möglichst vielen Schmerzpatienten zu Gute kommen zu lassen, hat auch mit überkommenen, falschen Klischees zu tun. Einige Beispiele:

„EIN INDIANER KENNT KEINEN SCHMERZ!“

FALSCH. Die Schmerzempfindung ist immer etwas sehr Persönliches. Schmerzen mit derselben Ursache können von zwei Menschen völlig unterschiedlich erlebt werden. Sogar bei ein- und derselben Person hängt es von vielen persönlichen Umständen ab, wie belastend Schmerzen erscheinen.

„SCHMERZEN MUSS MAN EINFACH ERTRAGEN!“

FALSCH. Unbehandelter Schmerz birgt das Risiko, chronisch zu werden. Akutschmerz kann Hinweise auf

eine Krankheit geben. Heute kann mit Hilfe moderner Diagnose-Verfahren den Ursachen der Schmerzen rasch auf den Grund gegangen werden, oder es sind trotz Untersuchungen keine körperlichen Ursachen erkennbar. In beiden Fällen kann mit einer angemessenen Schmerztherapie begonnen werden, sobald der Schmerz erkannt und dokumentiert wurde.

„KLEINE KINDER SPÜREN WENIGER SCHMERZEN ALS ERWACHSENE!“

FALSCH. Bereits Neugeborene sind schmerzempfindlich, und Schmerzen von Kindern müssen unbedingt angemessen behandelt werden. Denn Schmerzreize hinterlassen im heranreifenden Nervensystem eine Gedächtnisspur und die betroffenen Kinder sind später oft schmerzempfindlicher.

„SCHMERZMITTEL MÜSSEN MÖGLICHSST KURZ EINGENOMMEN WERDEN!“

FALSCH. Chronischer Schmerz braucht chronische Behandlung unter ärztlicher Kontrolle und im Rahmen eines qualifizierten Schmerzmanagements. Die Verhältnisse sind ähnlich wie z. B. bei Bluthochdruck oder der Zuckerkrankheit. Schmerzmedikation „bei Bedarf“, häufig mit rezeptfreien Medikamenten und außerhalb ärztlicher Kontrolle, führt leider häufig zu Nierenschäden, Magenproblemen oder Schmerzmittel-bedingtem Dauerkopfschmerz.

„OPIOID-SCHMERZMITTEL MACHEN SÜCHTIG!“

FALSCH. „Sucht“ tritt im Rahmen einer qualifizierten Opioid-Schmerztherapie vernachlässigbar selten auf. Es ist heute unbestritten, dass diese starken Schmerzmedikamente nicht nur gegen Krebschmerz, sondern auch gegen eine Vielzahl anderer Schmerzformen wirksam sind. Es sind nicht nur Arzneimittel für unheilbar Kranke oder gar „Medikamente für die letzten Tage“.

Schmerzen sind ein eigenständiges Krankheitsbild. Sie brauchen nicht passiv erduldet werden, sondern müssen angemessen behandelt werden!



Lassen Sie sich HELFEN

Viele Schmerzmediziner gehen heute davon aus, dass Schmerzpatienten in bis zu 90 Prozent aller Fälle geholfen werden kann, wenn sie eine individuell abgestimmte, multidisziplinäre Schmerztherapie erhalten. „Multidisziplinär“ bedeutet, dass oft Schmerzexperten unterschiedlicher Fachrichtungen zusammenwirken müssen, um einem Schmerzpatienten wirksam zu helfen.

Vielleicht stellt sich nicht völlige Schmerzfreiheit ein, aber bereits Schmerzlinderung kann ein großer Erfolg sein und die Lebensqualität deutlich verbessern.

Die Palette der Methoden, die in der modernen Schmerzmedizin zum Einsatz kommen, ist inzwischen sehr breit. Es gibt heute für jeden etwas: „Hausmittel“, Verfahren wie die Akupunktur oder die Physikalische Medizin, sehr gute Schmerzmedikamente mit höchst vielfältigen Wirkungsweisen, High-tech-Methoden wie Mikroprozessor-gesteuerte Schmerzmittel-Pumpen, aber auch Verfahren der Nuklearmedizin oder den Schmerz lindernde Operationen – um nur einige zu nennen.

SPRECHEN SIE MIT IHREM ARZT DARÜBER!